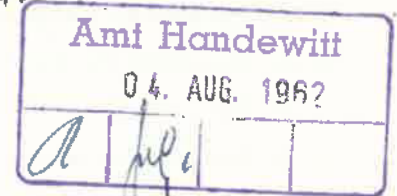


Rendrechtshaus 4

Bauschein Nr. 2-872-62

Abchrift

Bauschein



Auf Antrag des Gemeinde Handewitt

in Handewitt
(Ort)

Am Markt 4

Straße, Nr.]

wird, unbeschadet der Rechte Dritter, hiermit die

Genehmigung

erteilt, auf dem Grundstück in Handewitt

- a) Ort: Handewitt Kreis: Flensburg Straße: _____
b) Grundbuch " Band 4 Blatt 100
c) Gemarkung " Flur 5 Flurstück 1/18 + 1/19

das in den beiliegenden als zugehörig bezeichneten Bauvorlagen (Anlagen) dargestellte Bauvorhaben

Mehrfamilienhaus

auszuführen.

I. Befreiungen und Ausnahmen:

30 und 49; A. 2

Von den Bestimmungen des - der §§
der Landesbauordnung vom 1. 8. 1950 wird auf Beschluß der Baugenehmigungsbehörde - mit Zustimmung des zuständigen Landesministers - Ausnahme-Befreiung - (Dispens) - erteilt.

II. Genehmigungsgrundlagen:

Die Genehmigung erfolgt nach Maßgabe:

- 1) der Landesbauordnung vom 1. 8. 1950,
- 2) der den Bauvorlagen angehefteten und mit Genehmigungs- und Prüfungsvermerken versehenen Zeichnungen, Beschreibungen und Berechnungen,
- 3) der nachstehenden allgemeinen und besonderen Bedingungen,
- 4) der umseitig aufgeführten Auflagen.

Die Gültigkeit des Bauscheines ist davon abhängig, daß die Planunterlagen richtig sind.

III. Allgemeine Bedingungen:

1. Anzeigen:

Es sind bei der Baubehörde schriftlich anzuzeigen:

- a) Baubeginn (nach Formblatt 1),
- b) Name und Anschrift des Bauleiters und Bauunternehmers (nach Formblatt 1),
- c) Wechsel des Bauleiters und Bauunternehmers und des Bauherrn
- 8 Tage vor Beginn der Bauarbeiten -,
- d) Abweichungen vom genehmigten Bauplan im Laufe der Bauausführung

sofort

Abweichungen von den genehmigten Bauvorlagen müssen vor Beginn der Arbeiten als Nachtrag beantragt und genehmigt sein.

2. Anträge

Es sind schriftlich bei der Baubehörde zu beantragen:

a) **die Abstekung der Baufuchtlinie und Festlegung der Sockelhöhe**

bei Bauten an der Straße, und zwar vor Baubeginn (Formblatt 2),

b) **die Rohbauabnahme** (nach Formblatt 3),

sobald der Bau in seinen Mauern, Gewölben, Eisenkonstruktionen (einschließlich derjenigen der notwendigen Treppen) sowie in Balkenlage und Dacheindeckung vollendet ist. Die Dacheindeckung darf hierbei eine vorläufige sein,

c) **die Teilabnahmen** insbesondere der Eisen- und Stahlbetonkonstruktionen sowie besondere Holzkonstruktionen. Bei der Rohbauabnahme müssen alle Teile des Baues sicher zugänglich sein, und alle für die Standsicherheit wesentlichen Konstruktionen soweit offenliegen, daß die Abmessungen geprüft werden können,

d) **die Gebrauchsabnahme** (nach Formblatt 4)

vor Aushändigung des Gebrauchsabnahmescheines darf das Gebäude nicht in Benutzung genommen werden,

e) **die Schornsteinabnahmen** (nach Formblatt 5 und 6)

1) für den im Rohbau fertiggestellten Schornstein (Schornsteinrohbauabnahme)

2) für den in Gebrauch zu nehmenden Schornstein (Schornsteingebrauchsabnahme)

Diese Abnahmen sind bei dem zuständigen Bezirksschornsteinfegermeister zu beantragen. Die Bescheinigungen haben bei der von der Bauaufsichtsbehörde durchzuführenden Rohbau- und Gebrauchsabnahme vorzuliegen.

f)

g)

h)

IV. Besondere Bedingungen:

Bei der Ausführung sind zu beachten:

1) die DIN Bestimmungen für das Bauwesen,

2) die VDE-Vorschriften für die elektrischen Anlagen,

3) die techn. Vorschriften und Richtlinien für die Einrichtung und Unterhaltung von Niederdruckgasanlagen (DVGW-TRV Gas 1950),

4) die Bestimmungen der Brunnenordnung vom 12. 12. 1941, (Amtsbl. d. Reg. zu Schleswig S. 235),

5) die Verordnung über Garagen und Einstellplätze (Reichsgaragenordnung vom 17. 2. 1939 - RGBI.)

6) die Richtlinien für den Bau und die Einrichtung von Heizräumen für Zentralheizungs- und Warmwasserbereitungsanlagen R. E. des R. A. M IV a N 9/ 8627 b 8/39 vom 5. 3. 1940,

7) die Unfallverhütungsvorschriften der Hamburger Bau-Berufsgenossenschaft,

8) die Polizeiverordnung über die Anbringung von Dachhaken, Schneefangeisen, Schneefanggittern und Rinneisen zum Schutze der auf Dachflächen beschäftigten Personen und der Öffentlichkeit vom 19. 10. 1931, (Amtsbl. d. Reg. zu Schleswig S. 316).

- 9.) Die statische Berechnung ist vor dem Baubeginn nachzureichen
- 10.) Der Antrag auf Zulassung einer Grundstückskläranlage ist nachzureichen. Die Anlage ist bis zur Gebrauchsabnahme des Hauses zu erstellen.

V. Hinweise

Die Deutsche Bundespost empfiehlt, Hausbriefkasten-Anlagen bzw. Zaun- oder Pfeilerbriefkästen einzubauen. Auf die beigelegten Prospekte wird hingewiesen.

Auflagen

(gemäß § 4 und 5 der Landesbauordnung und der Einverständniserklärung vom)

weitere Auflagen siehe Rückseite

Gegen diese Genehmigung steht Ihnen
innerhalb eines Monats nach Zustellung
der Widerspruch schriftlich oder zur Nieder-
setzung zu.

Beglaubigt



Kreisobersekretär

Flensburg, den 1. August 1962

(Ort)

(Datum)

Im Auftrage:
gez.

Otterbach

(Unterschrift)

Baugebühren

gemäß Baugebührenordnung für Schleswig-Holstein

Umbauter Raum **1548,57** cbm.

Bauwert **114.500,--** DM

- | | | |
|---|-------------|----|
| a) Bauaufsichtliche Prüfung und Genehmigung | frei | DM |
| b) Prüfung der statischen Berechnung | | DM |
| c) Erteilung von Dispensen | frei | DM |
| d) Erteilung von Ausnahmen | | DM |
| e) Formulare - Porto usw. | frei | DM |
| f) | | DM |
| g) | | DM |
| | frei | DM |

Verw.-Geb.-Liste Nr. **frei**

Anlagen

- | | | |
|--|----------|------|
| a) Baubeschreibung | 1 | fach |
| b) Lageplan | 1 | fach |
| c) 4 Blatt Zeichnungen | 1 | fach |
| d) Berechnung der bebauten und der
für die Bebauung beanspruchten
Fläche | | fach |
| e) Festigkeitsberechnung | | fach |
| f) Plan der Vorgartenanlage | | fach |
| g) Orts- und Übersichtsplan | | fach |
| h) Entwässerungszeichnungen | | fach |
| i) Berechnung des umbauten Raumes
und der Wohnfläche | 1 | fach |
| k) | | |

Betr.: Bauvorhaben: **8 Rentnerwohnungen**Bauort: **Handewitt**

Az.

Bauherr: **Gemeinde Handewitt**Betreuer: **Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft****Flensburg-Land e. G. m. b. H.****Berechnung der Wohn- und Nutzflächen**

nach der II. Berechnungsverordnung v. 17. X. 57 in Verbindung mit Din 283

Lfd. ¹⁾ Nr. der Räume	Berechnungsansätze Anleitungsbeispiel siehe Rückseite	Wohn- und Schlafräume einschl. Küchen Anzahl ²⁾	Wohn- und Schlafräume qm	Küchen qm	Nebenräume qm	Gewerbl. ³⁾ bzw. Wirtsch.-R. ⁴⁾ qm
I	Wohnung 1 Erd- und Obergeschoß					
1	Wohnzimmer 3,60 x 4,80 x 0,97	1	16,76			
2	Bettnische 2,20 x 2,15 x 0,97				4,59	
3	Speisek. 0,735 x 2,15 x 0,97				1,53	
4	Abstellr. 0,925 x 1,40 x 0,97				1,26	
6	Küche 4,02 x 2,01 x 0,97	1		7,84		
7	Bad u. WC 1,90 x 2,01 x 0,97 (2,385 x 1,05 + 2,10 x 2,135) x 0,97				6,77	
		2	16,76	7,84	17,86	
				42,46		
II	Wohnung 2 und 3 Erd- und Obergeschoß					
1	Wohnz. (4,45 x 3,50 + 1,05 x 2,20 - 0,32 x 0,63) x 0,97	1	17,16			
2	Küche 1,80 x 3,55 x 0,97	1		6,20		
3	Abstellr. 1,80 x 0,95 x 0,97				1,66	
4	Flur 1,25 x 2,10 x 0,97				2,55	
5	WC 1,25 x 2,40 x 0,97				2,91	
		2	17,16	6,20	7,12	
				30,48		
III	Wohnung 4 Erd- und Obergeschoß					
1	Wohnzimmer 4,33 x 4,40 x 0,97	1	18,48			
2	Schlafz. 3,455 x 3,26 x 0,97	1	10,92			
3	Küche 3,645 x 2,01 x 0,97	1		7,11		
4	Bad u. WC 1,90 x 2,01 x 0,97				3,71	
5	Flur (3,435 x 1,05 + 1,40 x 2,225) x 0,97				6,53	
6	Abstellr. (1,00 x 1,00 + 1,135 x 0,65) x 0,97				1,69	
		3	29,40	7,11	11,93	
				48,44		
	Zusammenstellung					
I	Wohnung 2 x 42,46 = 84,92 qm					
II	Wohnung 4 x 30,48 = 121,92 qm					
III	Wohnung 2 x 48,44 = 96,88 qm					
	insgesamt: 303,72 qm =====					

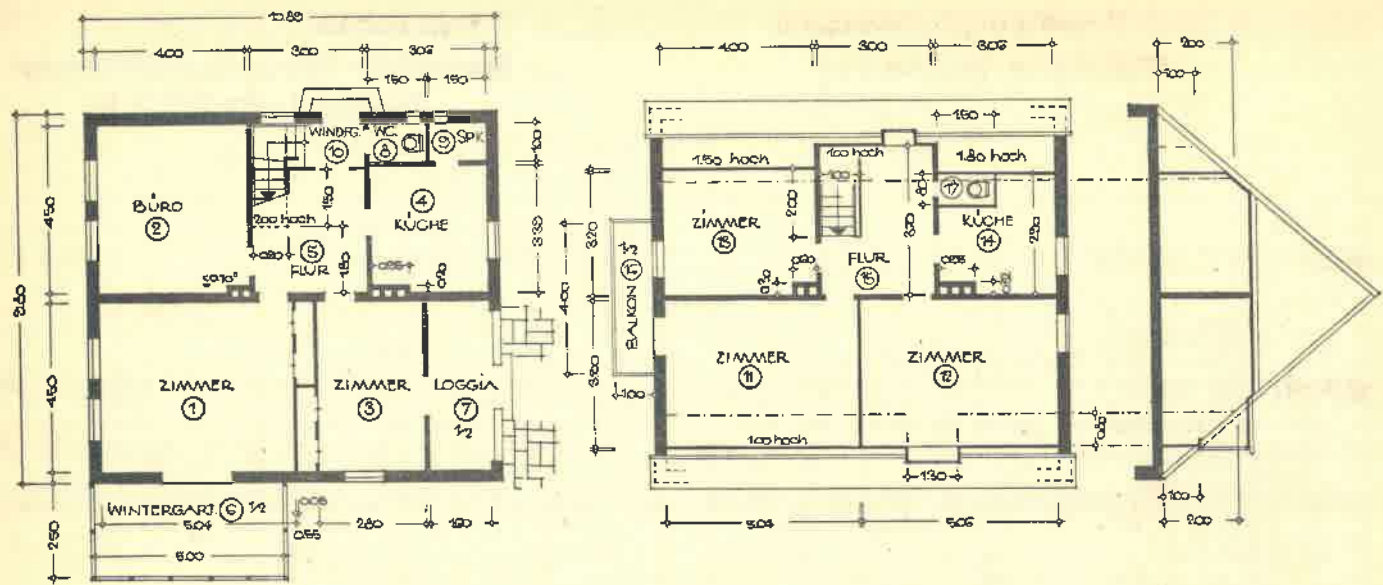
Flensburg den **21. 4.** 196 **1**

Zu beziehen durch: Schwarz-Druck, Kiel, Sachaustr. 4

V 4/1 2/10 60 15000

Der Architekt:

Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft
Flensburg-Land e. G. m. b. H.



Anleitungsbeispiel für die Berechnung der Wohn- und Nutzflächen

Lfd. ¹⁾ Nr. der Räume	nach der II. Berechnungs-Verordnung v. 17. X. 57 in Verbindung mit DIN 283	Wohn- und Schlafräume einschl. Küchen Anzahl ²⁾	Wohn- und Schlafräume qm	Küchen qm	Nebenräume qm	Gewerbl. ³⁾ bzw. Wirtsch.-R. ⁴⁾ qm
A. Erdgeschosswohnung						
1	(5,04×4,50)×0,97 (3% für Putz) Einbauschrank: 0,50×2,23×0,97	1	21,98		1,08	
2	4,00×4,50×0,97 (v. Wohnungsinhaber gewerbl. genutzt)	1	17,46			
3	4,50×2,80×0,97 Einbauschrank: 0,50×2,22×0,97	1	12,22		1,08	
4	(3,06×3,39—0,95×0,20)×0,97	1		9,87		
5	(3,30×3,00—0,90×1,50)×0,97				8,29	
6	5,00×2,50×0,97×0,5 (1/2 der Fläche anrechenbar)				6,06	
7	1,60×4,50×0,97×0,25 (Bis 1/2 der Fläche anrechenbar)				3,50	
8	1,00×1,50×0,97				1,46	
9	1,00×1,50×0,97				1,46	
10	1,20×1,34×0,97				1,56	
		4	51,66	9,87	24,49	
			zusammen 86,02 qm			
B. Dachgeschosswohnung						
11	5,04×(3,90—0,80/2)×0,97	1	17,11			
12	[5,06×(3,90—0,80/2)+0,80/2×1,30]×0,97	1	17,68			
13	[4,00×(3,20—0,50/2)—0,30×0,60]×0,97	1	11,27			
14	[3,06×(2,90—0,20/2)—(1,55×0,65+0,32×0,95)]×0,97	1		7,05		
15	[3,00×(3,70—0,80/2)—1,00×2,00+0,80/2×0,80]×0,97				7,97	
16	1,00×4,00×0,25 (Bis 1/2 der Fläche anrechenbar)				2,00	
17	1,50×(0,80—0,20/2)×0,97				1,02	
		4	46,06	7,05	10,99	
			zusammen 64,10 qm			
Zusammenstellung:						
A. Erdgeschosswohnung . . . 4 R. = 86,02 qm						
B. Dachgeschosswohnung . . . 4 R. = 64,10 qm						
<u>insgesamt 8 R. = 150,12 qm</u>						

¹⁾ Fortlaufende Numerierung für jede Hauseinheit bzw. jedes Geschöß in die Zeichnung eintragen (DIN 1856 C. 10., Keller 001, Erdg. 101, 1. Oberg. 201 usw.).

²⁾ Als Raum rechnen sämtliche Wohn-, Schlafräume und Küchen. Ihre Mindestgröße muß gem. LBO § 135/3 6 qm betragen.

³⁾ Unter gewerblichen Räumen nur Räume eintragen, die keinen Wohnzwecken dienen und sich wegen ihrer Zweckbestimmung baulich wesentlich von den Wohnräumen unterscheiden, also keine gewerblich genutzten Wohnräume sind.

⁴⁾ Unberücksichtigt bleiben: Dachböden, Keller, Trockenräume u. Waschküchen; bei Kleinsiedlungen u. Landarbeiterwohnungsbaufäche v. Stall u. Wirtschaftsküche angeben.

Betr.: Bauvorhaben: **8 Rentnerwohnungen**
 Bauherr: **Gemeinde Handewitt**

Az. _____
 Bauort: **Handewitt**
 Betreuer: **Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft**

Flensburg-Land e. G. m. b. H.

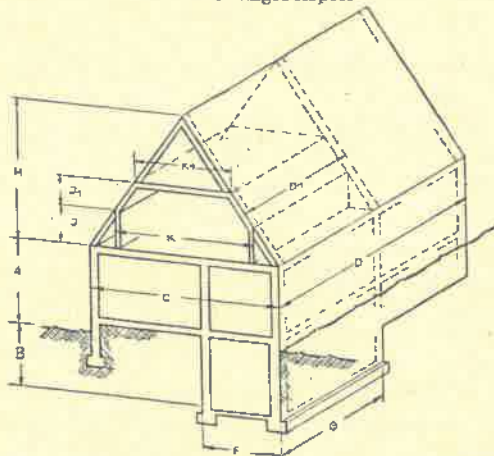
Berechnung des umbauten Raumes nach DIN 277/50
 mit Anleitungsbeispiel

Unterkellerung: Nichtzutreffendes streichen

~~XXXX 1/2. XXXXXXXX~~

Dachausbau: Nichtzutreffendes streichen

~~XXXXXXXXXXXXX 0)~~



Bebaute Fläche: **209,53** qm

Vollgeschoss + Kellergeschoß
 Bei Teilunterkellerung:
 Vollgeschoss + Sockel

$D \cdot C \cdot (A + B)$
 $D \cdot C \cdot A$

$24,65 \times 8,50 \times (2,70 + 2,70 + 0,50)$

$= 1.236,23 \text{ m}^3$

Bei Teilunterkellerung:
 Kellergeschoß — Sockel

$G \cdot F \cdot B$

$15,335 \times 8,46 \times (2,10 - 0,50)$

$= + 207,57 \text{ m}^3 +$

Dachgeschoß
 ausgebauter Teil

$D_1 \left(K \cdot J + \frac{K + K_1}{2} \cdot J_1 \right) = x$

\cdot / \cdot

$= + \text{ m}^3 + \text{ m}^3$

Dachgeschoß
 nicht ausgebauter Teil

$\frac{1}{3} \cdot \left(D \cdot C \cdot \frac{H}{2} - x \right)$

$1/3 \times (24,65 \times 8,50 \times 3,00/2)$

$= + 104,77 \text{ m}^3 + \text{ m}^3$

umbauter Raum im einzelnen

$= 1.548,57 \text{ m}^3$

Für **1** Stück gleichartige¹⁾ Hauseinheiten zusammen

$= 1.548,57 \text{ m}^3$

umbauter Raum zusammen

$= 1.548,57 \text{ m}^3$

davon gewerblicher Teil²⁾

Flensburg den **21. 4.** 1961

¹⁾ Für jeden verschiedenen Haustyp ein besonderes Formblatt ausfüllen. Die Zusammenstellung verschiedener Berechnungen als Anlage beifügen.
²⁾ Den gewerblichen Anteil auf einem zweiten Blatt errechnen und beifügen.

Der Architekt
Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft
Flensburg-Land e. G. m. b. H.

Erläuterungen zur Berechnung des umbauten Raumes gemäß DIN 277

1. Grundlage für die Ermittlung des umbauten Raumes gem. I. WoBauG und Förderungsrichtlinien für Schleswig-Holstein bildet die DIN 277. Diese wird in dem Buch „Hochbaukosten und umbauter Raum“, Beuth-Verlag, Berlin, und in dem Heft 1 der „Bauzeitschrift“ 54 erläutert. Weitere Erläuterungen sind nur noch zu nachstehenden Punkten der DIN 277 erforderlich:

Gemäß der DIN 277 Abschnitt:

- 1.121 Die Oberfläche (O.F.) des Kellerfußbodens bildet bei unterkellerten Gebäuden die untere Begrenzungsfläche des voll anzurechnenden umbauten Raumes. Tiefergründungen bis zu 0,50 m unter O.F. Keller-F.B. werden gemäß 1.344 nicht berücksichtigt, Tiefergründungen über 0,50 m sind gemäß 1.48 besonders zu erfassen, Waschküchenvertiefungen sind mitzuberechnen.
- 1.122 Die Oberfläche des Geländes im Endzustand bildet bei nicht unterkellerten Gebäuden die untere Begrenzungsfläche. Bei verschiedener Geländehöhe wird diese gemittelt. Tiefergründungen bis zu 1,0 m unter O.F. Gelände werden gemäß 1.344 nicht berücksichtigt, Tiefergründungen über 1,0 m sind gem. 1.48 besonders zu erfassen.
- 1.332 Die Außenflächen der umschließenden Wände und Decken bei ausgebauten Dachgeschossen bilden die obere Begrenzungsfläche des voll anzurechnenden umb. Raumes. Bei Ausbau mit Leichtbauplatten oder ähnlichen nicht tragenden Baustoffen ist die Begrenzungsfläche durch die Außen- oder Oberkante der tragenden Konstruktion zu legen (z.B. O.K. Kehlbalken, O.K. Sparren, bei Abseiten A.K. des tragenden Konstruktionsholzes). Dachgaupen rechnen als Dachausbau zum umb. Raum gem. 1.132, wenn sie konstruktiv ein Teil des Dachverbandes bzw. Dachbinders sind (z.B. bei durchlaufenden Kehlbalken oder Zangen). Sie rechnen auch dann zum Ausbau, wenn ähnlich wie bei Treppenhauköpfen, das Mauerwerk über die Traufe herausgezogen wird. Dachgaupen rechnen als Dachausbau nicht zum umb. Raum, wenn sie keinen Bestandteil der Dachkonstruktion bilden. Sie sind dann gem. 1.42 besonders zu erfassen, wenn ihre Ansichtsflächen über 2,0 qm groß sind, sonst gem. 1.341 zu vernachlässigen.
- 1.133 Bei Dachdecken, die gleichzeitig Decke des obersten Vollgeschosses sind, bildet die O.F. der Tragdecke oder der Kehlbalkenlage die obere Begrenzungsfläche. Die Dicke der Dacheindeckung wird nicht berücksichtigt.
- 1.2 Zu einem Drittel wird der Raum des nicht ausgebauten Dachgeschosses gewertet, d. h. der von den Begrenzungsflächen gem. 1.131 und 1.132 und den Dachaußenflächen gebildete Raum. Die Dacheindeckung bleibt unberücksichtigt, als Außenflächen ist die A.K. der Sparren zu verstehen.
- 1.32 Bei wesentlich verschiedenen Geschoßgrundflächen hat die Berechnung geschoßweise zu erfolgen. Dieses trifft zu, wenn die Umfassungen konstruktiv nicht mehr auf denen des darunterliegenden Geschosses ruhen. Der kleine Vor- oder Rücksprung des Kellergeschoßsockels bleibt unberücksichtigt.
- 1.331 Äußere Leibungen von Fenster und Türen und äußere Nischen rechnen zum umbauten Raum (z. B. zurückspringende Haus- und Ladeneingänge).
- 1.332 Hauslauben und alle Räume, die an höchstens zwei Seiten offen sind, sind mit in den umb. Raum einzubeziehen. Die Geländeoberfläche rechnet als Begrenzungsfläche (z. B. nicht unterkellerte Durchfahrten). Unter Seite ist auch die Ober- und Unterseite zu verstehen.
- 1.34 Folgende Bauteile werden nicht zum umb. Raum gerechnet und infolge ihrer geringfügigen Kosten vernachlässigt:
 - 1.341 Stehende Dachfenster und Dachaufbauten bis zu 2,0 qm Ansichtsfläche,
 - 1.342 Balkonplatten und Vordächer bis zu 0,50 m Ausladung,
 - 1.343 Dachüberstände, Gesimse, Wandpfeiler, 1-3 vorgelagerte Stufen,
 - 1.344 Gründungen gewöhnlicher Art:
 - bei unterkellerten Gebäuden bis zu 0,50 m unter O.F. Keller-F.B.,
 - bei nicht unterkellerten Gebäuden bis zu 1,0 m unter O.F. Gelände.
- 1.36 Zusammenhängende Bauteile, die sich in ihrer Art und dem Zweck ihres Ausbaues wesentlich von den übrigen Teilen unterscheiden, sind getrennt zu berechnen. Es ist zu beachten, daß die Umfassungen der Gebäudeteile immer der höherwertigen Ausbaustufe zugeschlagen werden (z. B. Wohnbauten mit größeren Läden, Garagen, Werkstätten).
- 1.4 Folgende Bauteile rechnen nicht zum umb. Raum, sind aber besonders zu veranschlagen:
 - 1.42 Dachaufbauten mit mehr als 2,0 qm Ansichtsfläche ($Fl = b \cdot H$),
 - 1.43 Brüstungen von Balkonen und begehbaren Dächern (nicht von Hauslauben),
 - 1.44 Balkonplatten und Vordächer über 0,50 m Ausladung,
 - 1.45 Terrassen und Freitreppen mit mehr als 3 Stufen,
 - 1.48 Gründungen außergewöhnlicher Art und derer, die tiefer als unter 1.344 angegeben liegen.

Baubeschreibung

entsprechend Wohnungsbauförderungsbestimmungen 1957 (WFB 1957) für das Land Schleswig-Holstein

Betr.: Baumaßnahme: **8 Rentnerwohnungen**

Bauort: **Handewitt**

Bauherr: **Gemeinde Handewitt**

Betreuer: **Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft
Flensburg-Land e. G. m. b. H.**

1. Baugrundstück

1.1 Erschließung (Zutreffendes unterstreichen)

- 1.11 Straßenbau: bereits vorhanden / in Ausführung / wird später ausgeführt
1.12 Abwasserbeseitigung: bereits vorhanden / vorgesehen - als Mischsystem - Trennsystem - Regenabwasserkanal / Klärgrube - Sickergrube
1.13 Trinkwasserversorgung: Anschluß an öffentl. Wasserleitung vorhanden / vorgesehen - Brunnen mit oder ohne Wasserleitung
1.14 Elt-Versorgung: bereits vorhanden / vorgesehen - Gasversorgung: bereits vorhanden / vorgesehen

1.2 Baugrund (Zutreffendes unterstreichen)

- 1.21 Tragfähigkeit: untersucht - ausreichend - besondere Gründung erforderlich
1.22 Grundwasserstand: untersucht - besondere Dichtung erforderlich. Schichtwasser untersucht - Ringdrainage erforderlich

2. Wohngebäude - Putz oder Rohbau -

2.1 Fundamente: statisch erforderl. = 50 / 40 cm Betongüte B 80

2.2 Wände

- 2.21 Kellerwände: dick 28 cm, aus Beton B 160 KSV oder
2.22 Geschoßaußenwände (Gesamtkonstruktion angeben, z.B.: 11,5 cm VMZ 1,8/150 + 1 cm Rapputz + 17,5 cm KSL 1,4/75 + 1,5 cm Putz = 0,49 m² h⁰/kcal)
11,5 cm rote VMZ 1,80/150 + 1 cm Rapputz + 17,5 cm Schlackenblocksteine + 1,5 cm Kalkputz
2.23 Geschoßinnenwände: tragend 11,5 cm aus KSV nicht tragend 5 cm aus Schlackenplatten
2.24 Wohnungstrennwände: 24 cm dick, aus KSV Rohwichte mit Putz 484 kg/m² oder

2.3 Decken (Gesamtkonstrukt. angeb.)

2.31 Kellerdecken (z.B.: Stahlbetonplatte, 1 cm min. Matte, 2,4 cm Hobeldielen a. Lagerh. = 0,80 m² h⁰/kcal)

- 2.311 unt. Wohn- u. Schlafr.: 13 cm Stahlbetonmassivdecke + 25 cm gepr. Steinwolle-
dämmplatten + 4 cm Zementestrich + 2 mm Kunststoffpl. = 0,82 m² h⁰/
2.312 „ Küchen: 13 cm Stahlbetonmassivdecke + 2,5 cm gepr. Steinwolle-
dämmplatten + 3,5 cm Zementestrich + 1,5 cm Terrazzo = 0,82 m² h⁰/
2.313 „ Bädern: wie 2.312 kcal
2.314 „ Fluren u. Abstellr.: wie 2.311

2.32 Wohnungstrenndecken (z.B.: Putz, Stahlbetonpl., 1,5 cm min. Platte, 3,5 cm Estrich, 1,8 cm Parkett = 0,65 m² h⁰/kcal)

- 2.321 unt. Wohn- u. Schlafr.: 1,5 cm Putz + 13 cm Stahlbetondecke + 1,5 cm gepr.
Steinwolledämmpl. + 4 cm Zementestrich + 2 mm Kunststoffpl. = 0,56 m² h⁰/
2.322 „ Küchen: 1,5 cm Putz + 13 cm Stahlbetonmassivdecke + 1,5 cm
gepr. Steinwolledämmpl. + 3,5 cm Estrich + 1,5 cm Terrazzo = 0,56 m² h⁰/kcal
2.323 „ Bädern: wie 2.322
2.324 „ Fluren u. Abstellr.: wie 2.321

2.33 Decken über Durchfahrt, offenen Abstellr., Garagen o. ähnl.:
./.

- 2.34 Decken unt. nicht ausgeb. Dachgesch., auch hinter den Abseitenwänd. 1,5 cm Putz + 13 cm Stahlbeton-
massivdecke + 1,5 cm gepr. Steinwolledämmpl. + 4 cm Estrich = 0,55 m² h⁰/
2.35 Unterer Abschluß bzw. Fußböden nicht unterkell. Aufenthaltsr.: 20 cm Sandauffüllung + 8 cm Unter-
beton - geklebte Pappisolierung + 2 cm Steinwolledämmpl. + 4 cm Zement-
estrich + 2 mm Kunststoffbelag = 0,67 m² h⁰/kcal

2.4 Dachausbau

2.41 Abseitenwände (Gesamtkonstrukt. u. Rohwichte angeh., DIN 4103, Tafel 4 beachten)

2.42 Dachachträge:

2.43 Decken unter Spitzböden:

- 2.5 Feuchtigkeitsschutz der Wände 2.51 waagerechte Sperrschichten aus **geklebter 500er Bitumenisolierpappe**
2.52 senkrechte Sperrschichten aus **2 x Kaltisolieranstrich**
- 2.6 Treppen 2.61 Kellertreppe aus **Stahlbeton mit Terrazzo**
2.62 Geschoßtreppe aus **Stahlbeton mit Terrazzo**
2.63 Spitzbodentreppe aus
- 2.7 Putz 2.71 Sockelputz, glatt - Waschputz -
2.72 Außenputz doppellagig - Dichtungsmittel - glatt oder rau - Kalkzementputz - Edelputz
2.73 Wand- + Deckenputz, glatt oder gefilzt
- 2.8 Dacheindeckung aus **schwarzen Zementpfannen**
- 2.9 Anstricharbeiten (Voranstrich, Kalk-, Leim-, Öl-, Lackanstrich, Klebearbeiten)
- 2.91 Innenwandenstrich **Leimfarbe leicht getönt** 2.92 Außenwandenstrich
2.93 Fenster, innen **2 x Grund- 2 x Ölfarbe** 2.94 Fenster, außen **2 x Grund- 2 x Ölfarbe**
2.95 Innentüranstrich **2 x Grund- 2 x Ölfarbe** 2.96 Außentüranstrich **2 x Grund- 2 x Ölfarbe**

3. Ausstattung	Zutreffendes unterstreichen *)	vorgesehen:	
3.1 Fenster	vorsehen:		
3.11 in Wohnräumen	Doppel- oder Verbundfenster; oder Doppelscheiben *)	Wohnräume: Doppelfenster	
3.12 in sonstigen Räumen	Einfachfenster	Nebenräume: Einf.Fenster	
3.2 Sanitäre Anlagen			
3.21 getrennter Abort	W.C., Handwaschbecken *)		
3.22 Bad, Dusche u. W.C.	Badewanne oder Dusche, Kohle-, Gas-, Elt-, Badeöfen, Waschbecken, W.C., Warmwasserversorgung, *) (Spritzwasserschutz der Wände im Umkreis d. Objekte vors.)	Dusche, Waschbecken, WC, elektr. Warmwasservers.	
3.23 Küche bzw. Kochraum	Wasserzapfstelle, Spülbecken, Ausguß	Fliesen, Wassertapfstelle-Spülbecken	
3.3 Heizung	Ofen oder gleichwertiges Heizgerät für Wohn- und Schlafräume, Küchen und Bäder	z.B.: Mehrraum-Kachelofenheiz., Zentrale Warmwasserheizung - Ölfeuerungsanlage und Gasofen, Eltöfen - Küche u. Bad, Öfen-Eisen - Kachel *) Wohn-Schlafrr.: Ofen Bad: elektr. Strahler	
3.4 Elt-Anlage	Anschluß vors. in allen Räumen; in Küchen, Wohn- und Schlafräumen außerd. mind. je 1 Steckdose; b. Mehrfam.-Häusern je Wohnung eine Rundf. Steckdose (Gem.-Ant.) sowie autom. Treppenhausbel. u. Hausklingelanl.	Anschluß in allen Räumen, Treppenhausbeleuchtung, Hausklingelanl.	
3.5 Kücheneinrichtung	Kohle-, Gas- oder Eltherd (Anschl. f. Gas- o. Eltherd vors.) be- u. entföhrb. Speisek. o. Speiseschr. *) (bei Kochräumen bis 8,00 qm komprimierteinricht. vors.)	Kühlschränke usw. *) Elektroherd, Speiseschrank unter Fenster	
3.6 Sonstiges	Hausbriefkästen, Waschküchen, Trockenböden, Abstellböden, Abstellräume 0,5/2,0 qm vorsehen	Waschmaschine *) Briefkästen, Waschküche, Trockenböden, Abstellräume	

Diese Spalte nicht ausfüllen

4. Nebengebäude Putz- oder Rohbau - freist. o. angeh. als Garage, Wirtschaftsgeb. oder Stall b. Kl.

4.1 Wände

5. Außenanlagen

- 5.1 Umwehrung (Einfriedigung) aus **lebender Hecke**
- 5.2 Spiel-, Trocken- und Müllplätze **befestigte Rasenflächen**
- 5.3 Baum- und Strauchpflanzungen innerhalb der Straßenräume und an den Siedlungsändern (Windschutz)
- 5.4 Zugangswege aus **Zementplatten**
- 5.5 Hofbefestigung aus **Kiesschüttung**

6. Sonstige Wirtschaftsausstattung wie Personenaufzug, Müllechlucker, Waschanlagen, Öltank usw. *)

Flensburg, den 21. April 1961

bauordnungsmäßig geprüft u. genehmigt

Der Bauherr:

Flensburg, den 3. Juli 1962

Der Architekt:

Gemeinnützige Wohnungsbau-Genossenschaft
Flensburg - Land e. G. m. b. H.

Kreis Flensburg-Land

Der Bauherr

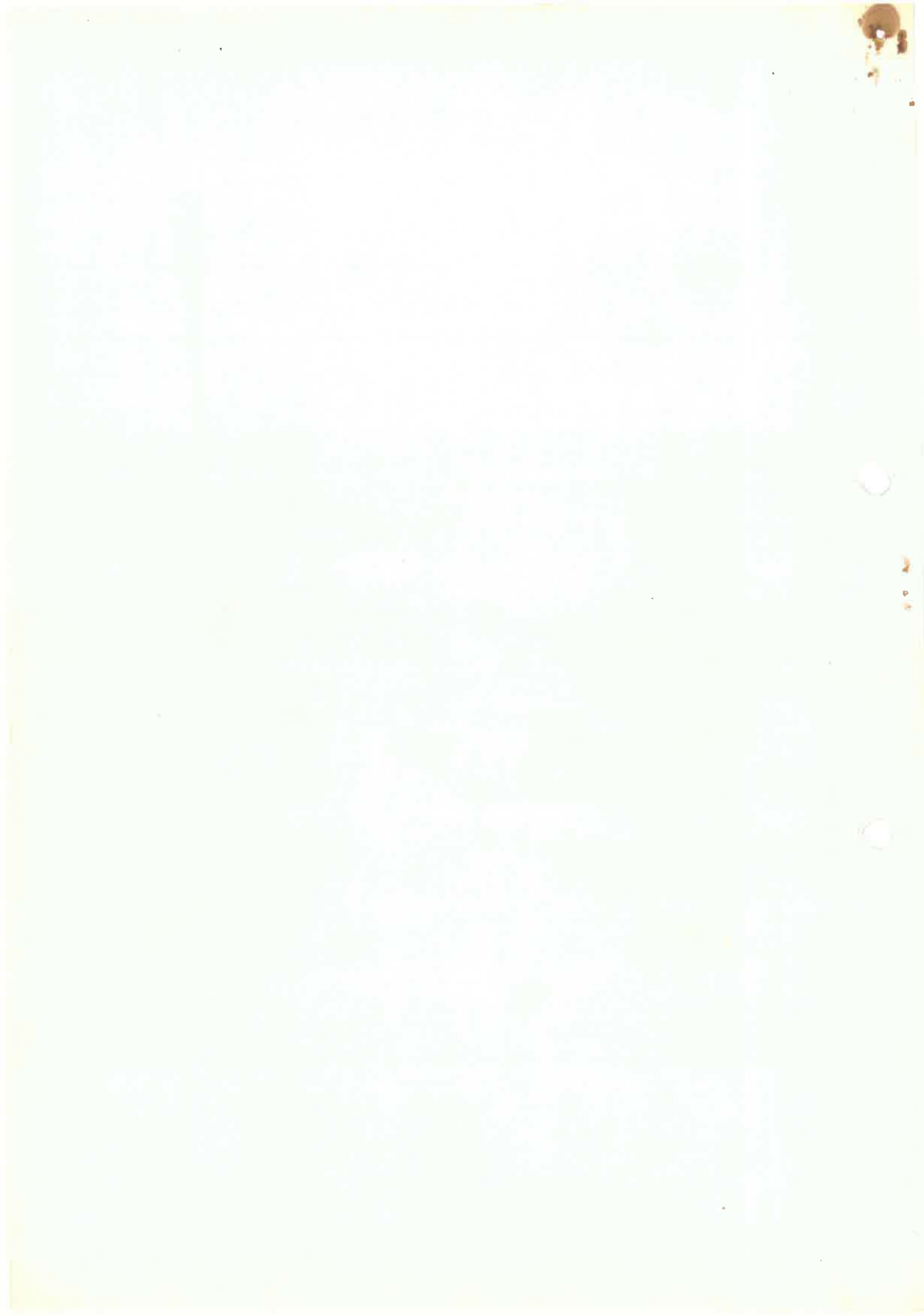
Flensburg-Land

Karsten

Müller



BAVORT • HANDEWITT
KREIS FLINGSBURG LAND
BAVHIEDR • Gemeinde Handewitt



24.65



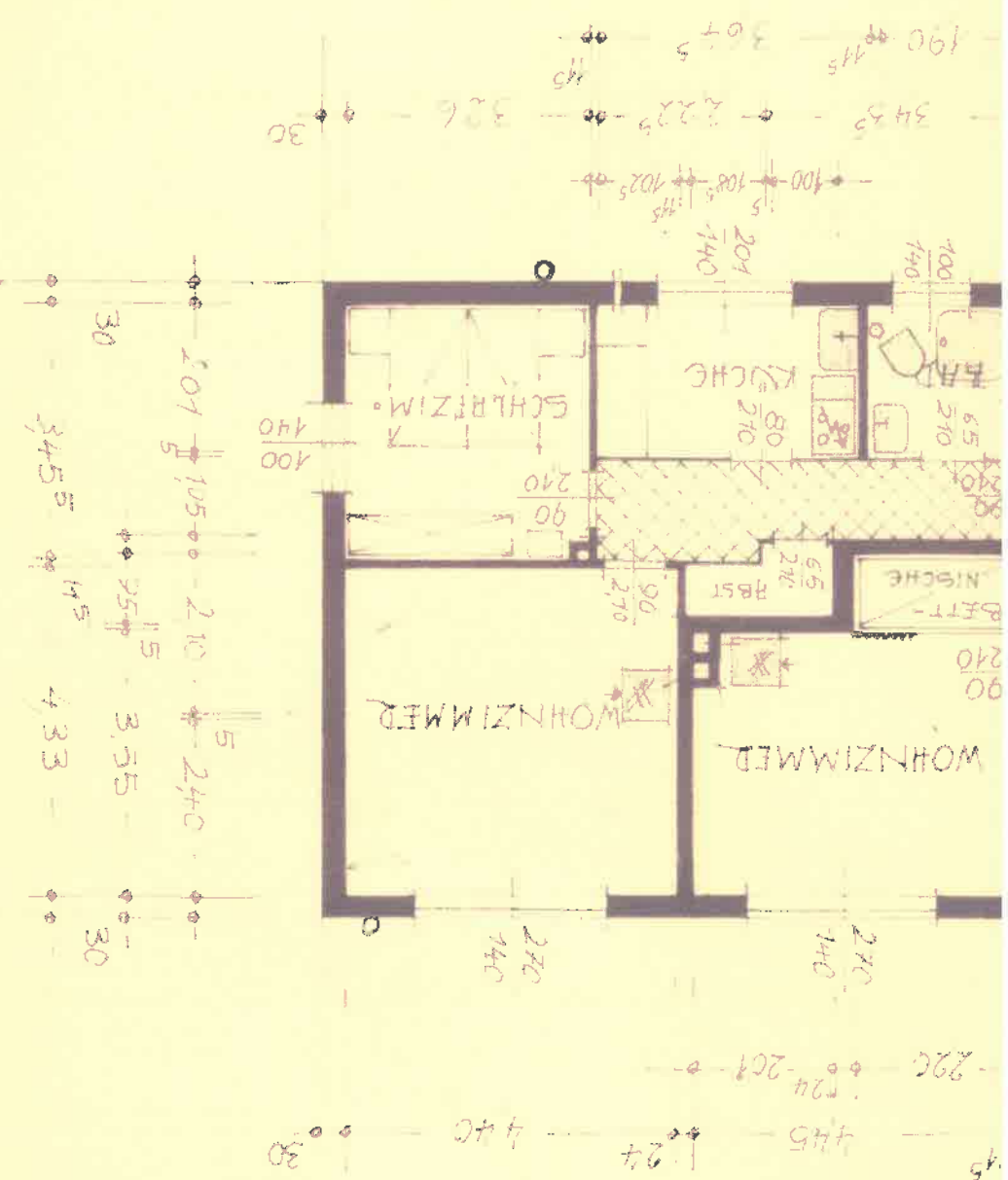
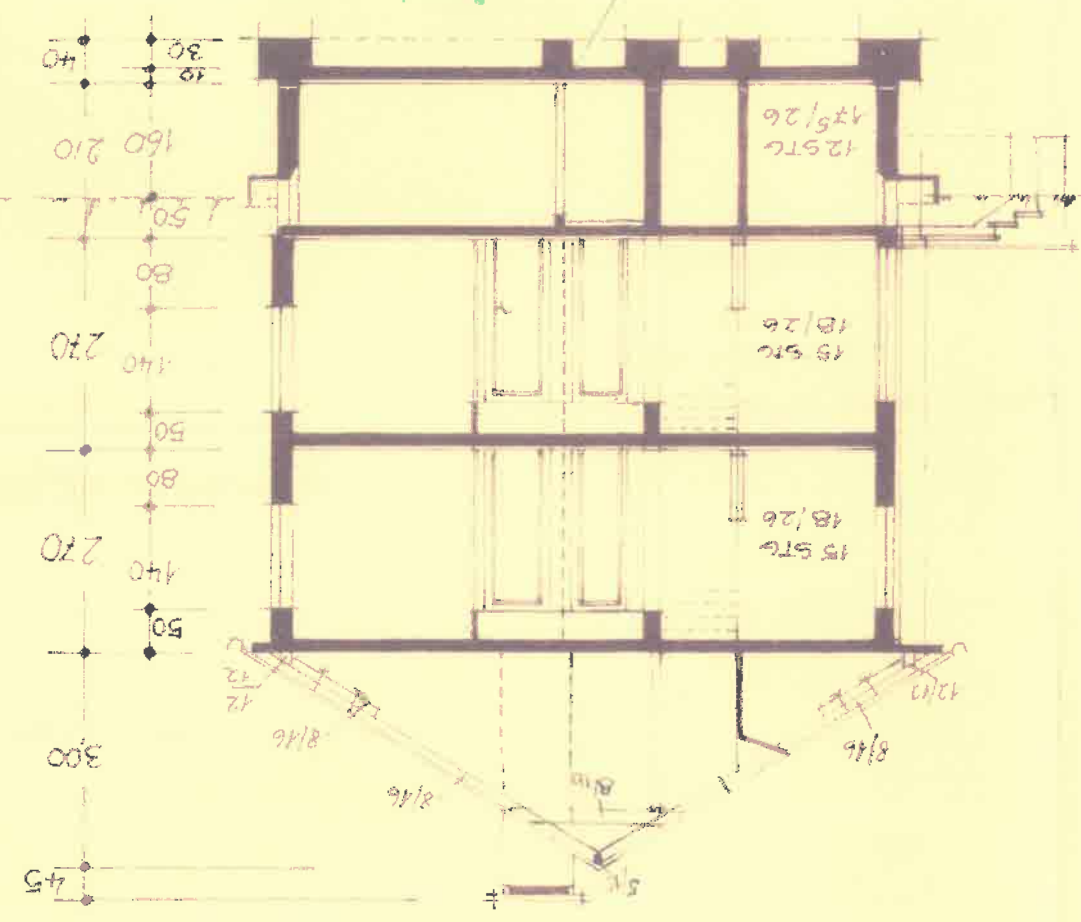
LEHNWOLNUNGEN • M. 1 • 100

LAVALL • Gemeinde Handewitt
LAVOLT • Handewitt

PLANUNG IM JANUAR 1961
GEMEINNÜTZIGE WOHNUNGSBAU
GENOSSENSCHAFT
FLENSBURG LUND

Bauordnungsmäßig geprüft u. genehmigt
B. J. 62
Kreist. Flensburg-Land
Flensburg, den

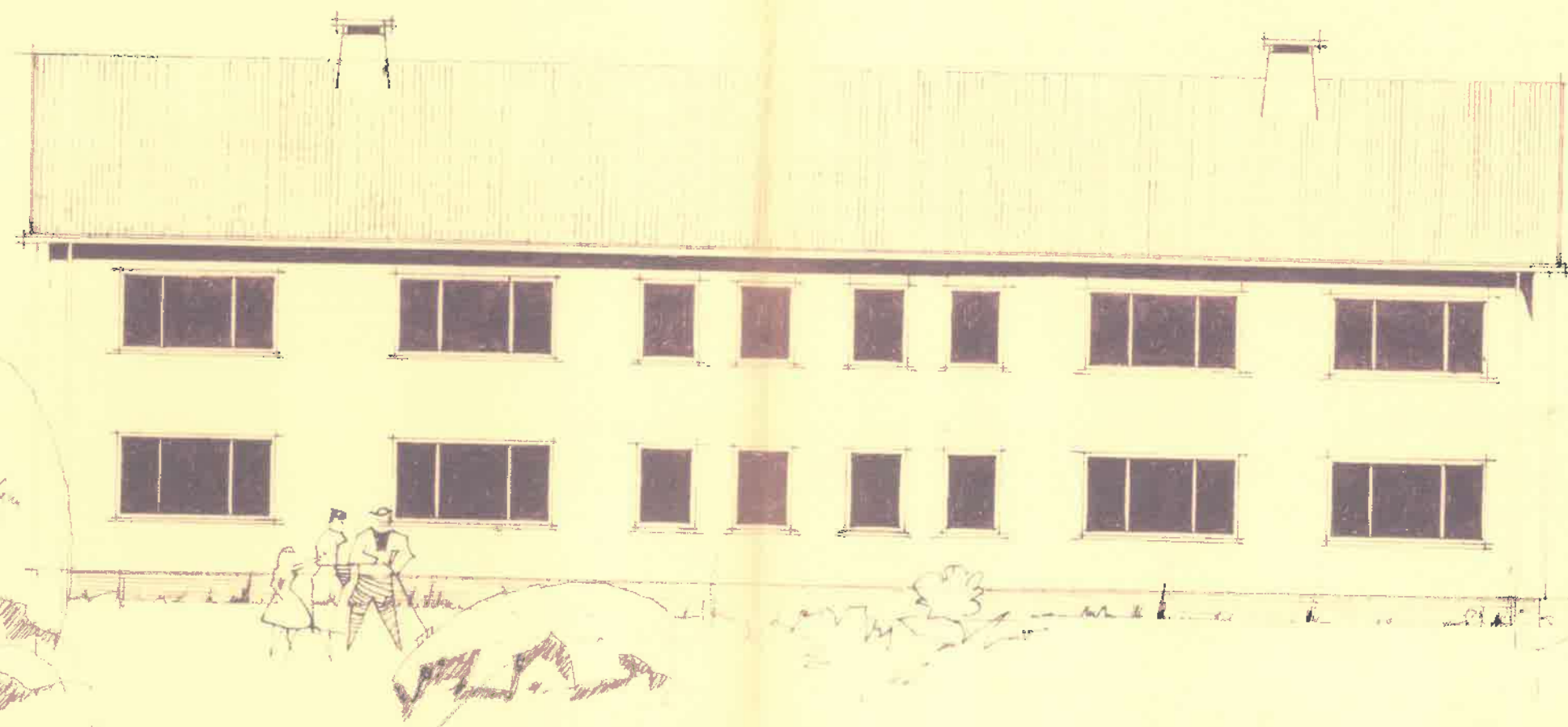
QUERSCHNITT



LINTNEIWO

LA

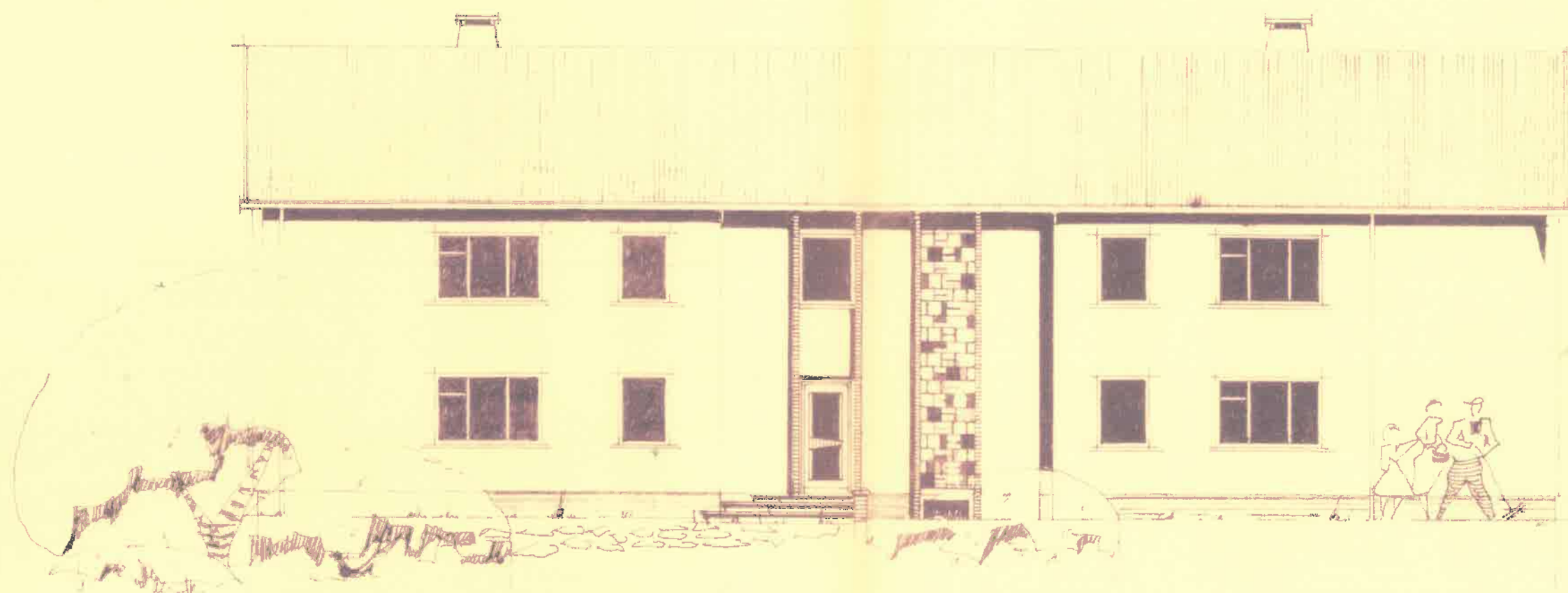
LA



SUDWISTANGICHT

NOLIV

LINTNEIWOH
LA
LA



NORDOSTANSICHT

SWD